

Unser zweites – Männerfrühstück- fand am 7.Oktober 2017 statt

Mit dem Tabu-Thema „Sucht im Alter“

Referent: Herr Dipl. Verwaltungswirt (FH) Hans-Jürgen Honsa

„Für mich steht die Gesundheit des einzelnen Menschen und der Bevölkerung im Mittelpunkt. Ich engagiere mich für eine gesunde und unabhängige Lebensgestaltung- auch im Alter. Denn riskanter Alkohol und Medikamentenkonsum gefährden nicht nur die Gesundheit, sondern auch ein aktives und selbstbestimmtes Leben.

“Sucht im Alter – ein Thema, dass in der Öffentlichkeit und den im Gesundheitswesen Tätigen noch unzureichend wahrgenommen wird. Dabei sind vor allen der Missbrauch und die Abhängigkeit von Medikamenten, aber auch von Alkohol bei Menschen über 60 Jahren sehr verbreitet. Aufgrund des demografischen Wandels wird das Thema an Bedeutung gewinnen und ältere Menschen werden eine immer wichtigere Zielgruppe für die Sucht Prävention und Suchthilfe. Eine Sensibilisierung für dieses Thema in der Öffentlichkeit, bei Pflegefachkräften, aber auch bei Familien und Verwandten ist notwendig.

Suchtgefährdete und suchtkranke ältere Menschen brauchen Hilfe und Unterstützung. Werden ältere Menschen frühzeitig angesprochen, ist die Chance groß, mit geeigneter Hilfe deren Lebensqualität wieder zu erhöhen oder zu erhalten. Es ist wichtig, die sozialen und die gesundheitlichen Kompetenzen älterer Menschen zu fördern, damit ihnen möglichst lange ein Maß an Selbstbestimmung und Lebensqualität bleibt.

Allerdings ist Sucht im Alter schwer zu erkennen. Im Alter leben viele Menschen alleine und haben weniger soziale Kontakte. Eine Suchterkrankung wird daher selten oder oft zu spät, zum Beispiel von Angehörigen oder Ärzte entdeckt. Sucht bei älteren Menschen ist auch sehr schwer zu erkennen, dass Symptome typische Begleiterscheinungen des Alters auch da stellen. So können Stürze nachlassende körperliche Leistungsfähigkeit, Antriebs und Interessenlosigkeit sowie Stimmungsschwankungen Zeichen einer Sucht sein, aber auch Anzeichen einer Depression, Demenz oder ganz normalen Alterns sein.

Kreisfrauensprecherin

Christa Bombien